



Kumpf
2000

Prof. Gottfried Kumpf

Die enge Verbundenheit von Gottfried Kumpf zu Peter Infeld beweist nicht nur die umseitig abgebildete Gouache „Dicke Freunde“ (Titelseite des gleichnamigen Märchenbuches von Thomas Brezina) – ein Geschenk des Künstlers zu Peter Infelds 60. Geburtstag.

Der Sohn eines Landarztes wird am 29. November 1930 in Annaberg im Lammertal, Land Salzburg geboren. Schon als kleines Kind ist Malen seine Lieblingsbeschäftigung, seine liebsten Weihnachtswünsche und Geburtstagswünsche sind Mal- und Zeichenutensilien. Aus den damals entstandenen Kinderzeichnungen entwickelt Gottfried Kumpf später die Grundformen seiner unverwechselbaren Bildwelten. Nach der Matura beginnt Kumpf Medizin zu studieren, fährt Radrennen, arbeitet zwischendurch als Mineur und zeichnet viel. Er studiert in Innsbruck, später in Graz und Wien, wo er gleichzeitig zum Medizinstudium zeitweise die Kunstakademie besucht und hier seine spätere Frau Maria Plachky, eine akademische Malerin und bedeutende Gobelinkünstlerin (+1982) kennenlernt. Ausgedehnte Reisen mit dem Rad und Skizzenblock führen ihn durch Europa und Nordafrika. Ab Mitte der 1950er Jahre widmet sich Gottfried Kumpf mehr und mehr der Malerei und er beschließt, künftig als Maler zu leben.

Schon Anfang der 1960er Jahre besuchen er und Maria Plachky häufig das Burgenland, viele wichtige Werke entstehen, die in ersten Ausstellungen in Bratislava, Köln, München, New York, Wien und Salzburg gezeigt werden. Unzählige weitere Präsentationen werden weltweit folgen. Nach Jahren in Wien übersiedelt das Paar 1968 nach Breitenbrunn am Neusiedlersee in einen Streckhof aus dem 17. Jahrhundert, der liebevoll restauriert für die nächsten 40 Jahre ihr Zuhause wird. 1970 spielt der Künstler neben Helmut Qualtinger eine Hauptrolle in dem Spielfilm „Das falsche Gewicht“ unter der Regie von Bernhard Wicki. Gottfried Kumpf malt große Ölbilder, die das Filmthema beinhalten.

In den 1970er Jahren lernt Gottfried Kumpf den Kunstsammler Peter Infeld und seine Mutter Margaretha kennen. Die gegenseitige Sympathie entwickelt sich zu einer engen lebenslangen Freundschaft. Die Spontaneität des kunstbegeisterten Sammlers Peter Infeld führt dazu, dass er und sein Freund, der Galerist Ernst Hilger, die ersten Editoren von Kumpf werden, der sich ab 1972 auch intensiv mit Lithographien, Radierungen, Serigraphien und vor allem auch bildhauerischen Arbeiten beschäftigt. Mit der Kunstfigur, dem „Asozialen“, schuf Gottfried Kumpf nicht nur ein seit langem auf fast jedem Bild sitzendes Idol, sondern 1974 auch sein erstes in Bronze gegossenes Werk. Seitdem erscheinen jährlich neue Grafikeditionen und eine Vielzahl kleiner und großer Bronzeskulpturen.

Für seinen Einsatz zur Erhaltung des Naturschutzgebietes „Lange Lacke“ wird Gottfried Kumpf 1982 vom damaligen Präsidenten des WWF, H.R.H. Prinz Philip, der „Award for Conservation Merit“ verliehen. Das zu diesem Thema gemalte Ölbild „Löffler über der Langen Lacke“ wird als Poster gedruckt, in einer großen Werbekampagne der Öffentlichkeit vorgestellt und macht den Künstler weltberühmt.

1984 heiratet Gottfried Kumpf Guni Gruber, seine liebevolle Muse und Managerin.

1990 wird ihm anlässlich seines 60. Geburtstages der Berufstitel Professor verliehen.

1991-1992 ist der Künstler mit der Planung der Außen- und Innengestaltung der Autobahn-Raststätte Göttelsbrunn in NÖ beauftragt. 1998 ist die vom Künstler aufwändig mit zahlreichen Skulpturen und Bildern ausgestattete Kumpf-Therme in Stegersbach fertig gestellt, die allerdings von den nachfolgenden Besitzern völlig verändert wird.

Das gewaltige Oeuvre des vielfach ausgezeichneten Künstlers umfasst Ölbilder, Gouachen, Aquarelle, Zeichnungen, Graphiken, Plakate, Briefmarken und Ersttagsstempel, Stein-, Stahl- und Bronzeskulpturen, Architekturprojekte, Bühnenbilder und Buchillustrationen.